



Dokumentation der Arbeitskreise

Mittwoch und Donnerstag, 22. / 23.07.2015, je 19:00 Uhr

Reichsstädtisches Rathaus

Moderation:

- Herr Hutzelmann, Herr Hacke – GEO-PLAN, Bayreuth
- Frau Zeese, Herr Brugger – Freie Planungsgruppe 7, Stuttgart

Inhalt:

1. Ablauf	2
2. Begrüßung	2
3. Planungsstand und fachliche Einführung AK 1 & 2	3
4. Planungsstand und fachliche Einführung AK 3	9
5. Ergebnisse der thematischen Arbeitsgruppen	20
Anhang: Foto-Dokumentation der Ergebnisse	33



1. Ablauf

- Beginn, Begrüßung
Oberbürgermeister Jürgen Schröppel
- Start und fachliche Einführung durch die Planer
- Arbeit in thematischen Arbeitsgruppen
- Vorstellung und Erörterung der AG-Ergebnisse
- Abschluss

2. Begrüßung

Jürgen Schröppel, Oberbürgermeister der Stadt Weißenburg in Bayern, begrüßte die Teilnehmer der Arbeitskreise im Rahmen der Erarbeitung des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepts (ISEK) für die Stadt Weißenburg in Bayern und erläuterte kurz den Anlass der Veranstaltung sowie die Erwartungen an die Arbeit der thematischen Arbeitskreise.

Was erwartet Sie heute Abend?

Start und thematische Einführung 19:00 – 19:30

Arbeit in thematischen Arbeitsgruppen

▪ AK 1 19:30 – 21:15

– Themenfeld Einzelhandel und Gastronomie

– Themenfeld Tourismus und Image

▪ AK 2 19:30 – 21:15

– Themenfeld Demographie

– Themenfeld Bildung und Soziales

Vorstellung und Erörterung der AG-Ergebnisse 21:15 bis 21:45

Abschluss ca. 22:00

Was erwartet Sie heute Abend?

Start und thematische Einführung 19:00 – 19:30

Arbeit in thematischen Arbeitsgruppen

▪ AK 19:30 – 21:15

– Städtebau, Wohnen und Siedlung

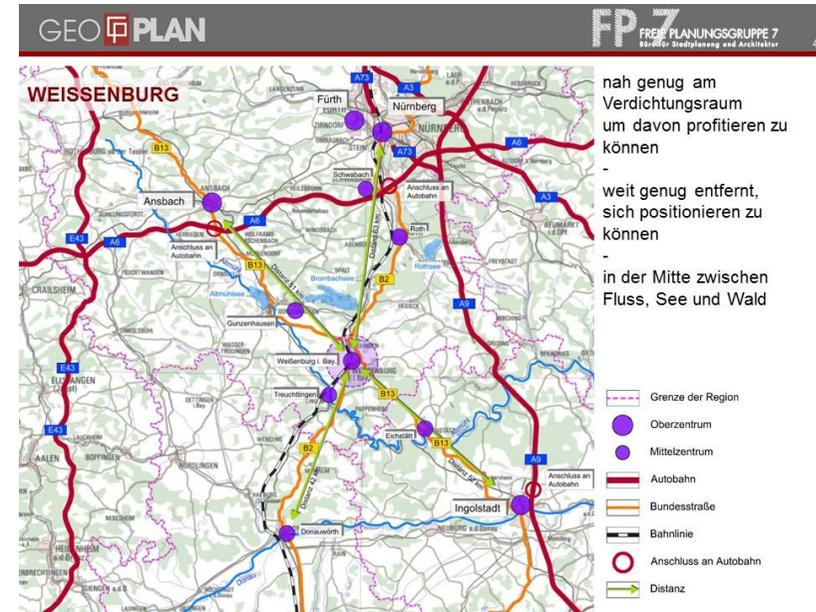
– Verkehr und Energie

Vorstellung und Erörterung der AG-Ergebnisse 21:15 bis 21:45

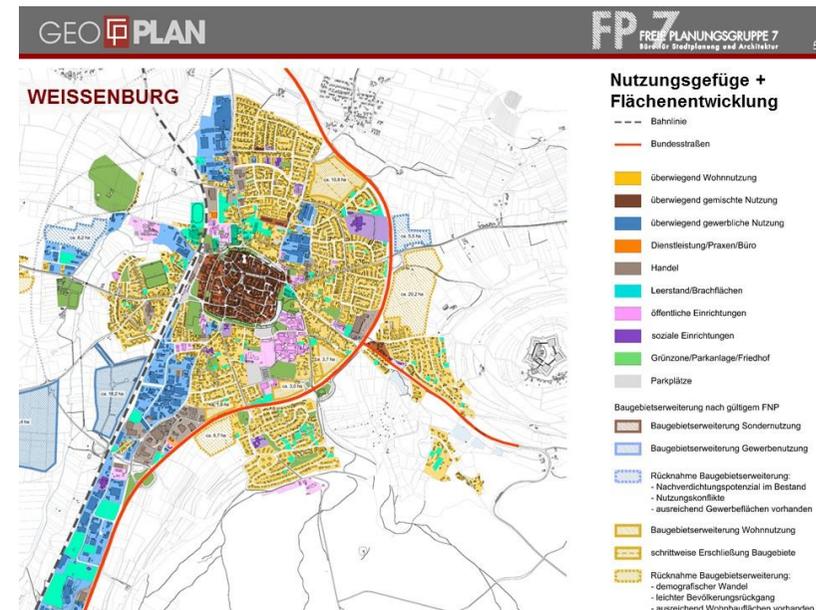
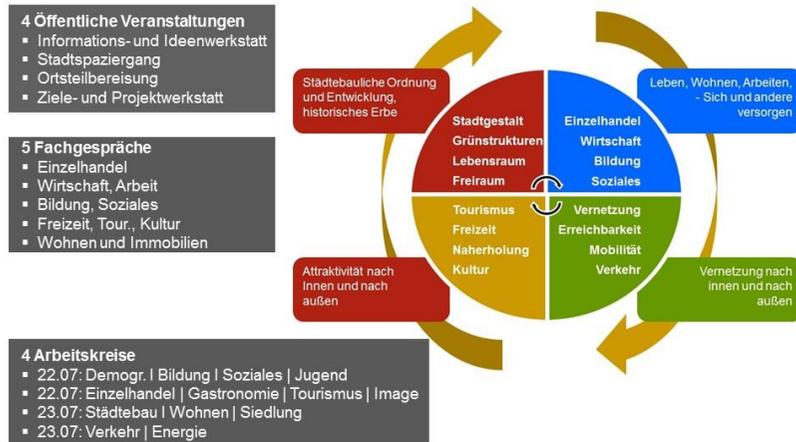
Abschluss ca. 22:00

3. Planungsstand und fachliche Einführung AK 1 & 2

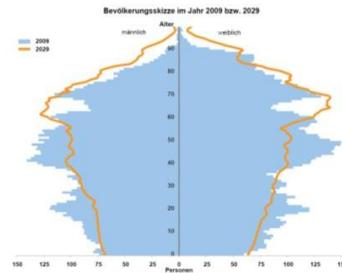
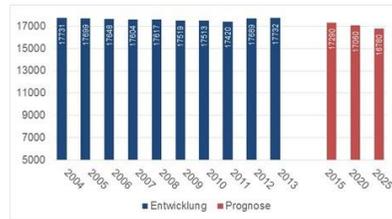
Die Planer gaben den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern zu Beginn der Veranstaltung einen kurzen Überblick über den aktuellen Stand im Planungsverfahren des ISEK und erläuterten bisherige Arbeitsschritte. Im Anschluss wurde ein fachlicher Überblick zu den Ergebnissen der bereits durchgeführten öffentlichen Veranstaltungen und Fachgespräche, geordnet nach den zu bearbeitenden Handlungsfeldern, gegeben.



ISEK Weißenburg: Diskursorientiertes, fachlich integriertes Planungsverfahren

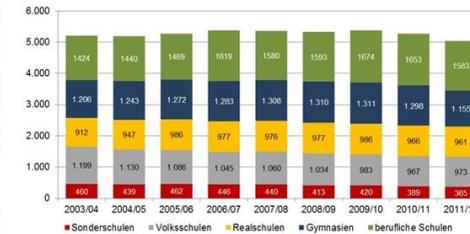
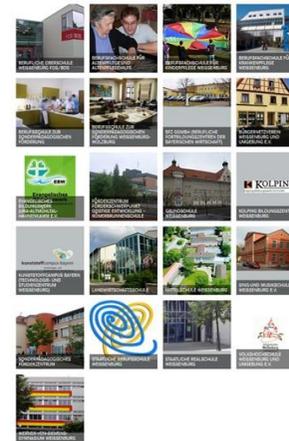


DEMOGRAPHIE, SOZIALES UND BILDUNG - Einwohnerentwicklung



Quelle: Bay. Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

DEMOGRAPHIE, SOZIALES UND BILDUNG - Schulen

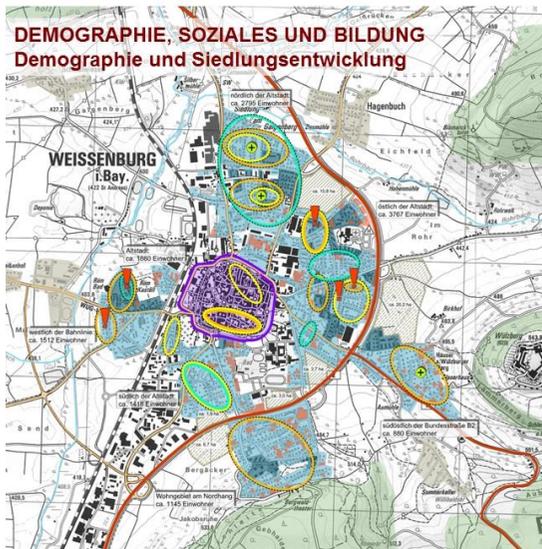


Rd. 5.000 SchülerInnen in WUG

Standortfaktor Bildung: Von der Volksschule bis zum Technologie- und Studienzentrum

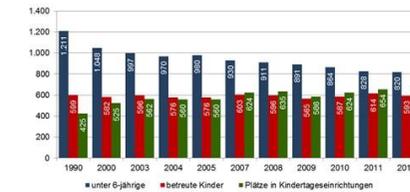
Quelle: Bay. Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

DEMOGRAPHIE, SOZIALES UND BILDUNG - Demographie und Siedlungsentwicklung



- Altsiedlung: Mischgebiet, kein verdichtet
- Bundesstraßen
- Haupterschließungsstraßen
- überwiegend Einfamilienhausbebauung
- überwiegend Geschossbauten
- Raugebietsverweigerung Wohnen nach gültigem FNP: 10,4 ha
- Rücknahme Baugebietsverweigerung Wohnen nach gültigem FNP: 26,9 ha
- unbebaute Grundstücke Wohnen (integrierte Lage)
- flächig hoher Anteil von 1-P-Haushalten mit Bewohner über 65
- flächig hoher Anteil von 2-P-Haushalten mit Bewohner über 65
- flächig hoher Anteil von Mehr-P Haushalten mit mind. 50% der Bewohner über 65
- starke Konzentration Überalterter Bevölkerung / Handlungsbedarf
- Entwicklungspotential/Wohnen / kurz- bis mittelfristiger Handlungsbedarf

DEMOGRAPHIE, SOZIALES UND BILDUNG - Kinder und Familien



Rd. 670 Plätze in Kindertageseinrichtungen

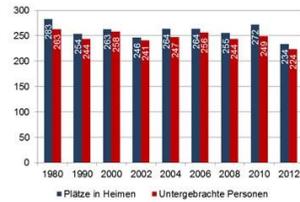
Angebot liegt über der Nachfrage

Quelle: Bay. Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

DEMOGRAPHIE, SOZIALES UND BILDUNG - ältere Menschen



Drei Seniorenwohnheime



Rd. 235 Plätze in Seniorenwohnheimen

Angebot liegt knapp über der Nachfrage

Quelle: Bay. Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Seniorenrechtliche Wohnungen der Wohnungsgenossenschaft Eigenheim eG Weißenburg

Ambulante Pflegedienste und weitere soziale Einrichtungen

DEMOGRAPHIE, SOZIALES UND BILDUNG - Auftaktveranstaltung

Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept Weißenburg i. Bay.
Demografie, Bildung, Soziales

Was gefällt Ihnen besonders gut?
Alle Schulen vorhanden
Bedürfnisse der Stadt im "Zentrum" finden, liegt Fokus auf ambulanter Fläche, Freizeit

Was finden Sie negativ? / Was fehlt Ihnen?
Keine Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche
Barrierefreie bzw. barrierearme Wohnungen
Wohne im Alter
Unterbringungsmöglichkeiten für Kinder
Anlaufstelle für bürgerschaftliches Engagement
Fokus auf überalternde Gesellschaft, weniger die Bedürfnisse junger Familien
lange Schilfwege für alle Grundbedürfnisse (die Verbindung zum Ortskern)
INTEGRIERTE GESAMTSCHULE
WOHNEN IM ZENTRUM FÜR MUSLIMEN
ISLAMISCHE GRABSTÄTTEN / FRIEDHÖFE
Auswahl der Hauptstraße zugehörig
ALTERNATIVE WOHNGEBÄUDE / HAUS DER VEREINE

Sonstige Anregungen
Freizeitspark z.B. + öffentliche Sportplätze + bessere Struktur u. Gestaltung
gewerbliche Nutzflächen (aus zentralen Flächen in den Randlagen (Gewerbe))
Grünflächen + Parks
DONUTLÄDEN IN ORTSKERN, FAHRELEISEN, KLEINERES KLEINSTRASSEN
SENIORENBÜRO - Plattform für die Anlieger der Ortsteile

DEMOGRAPHIE, SOZIALES UND BILDUNG - Fachgespräch

Schulen

- Hoher Stellenwert für die Stadt
- Gute Kooperation mit der Stadtverwaltung
- Rückläufige Schülerzahlen (Gymnasium); Spezialisierte Angebote (z.B. Musik, Fremdsprachen) können kaum aufrecht erhalten werden

Betreuungsangebote / Begegnungsstätten

- Defizite:
 - integrative Kindergartenplätze
 - schützende Einrichtung für Demenzerkrankte
 - bezahlbarer Wohnraum für sozial Schwache, ältere oder behinderte Menschen
- Diakonisches Werk plant Sozialzentrum (schützende Aufnahme Demenzerkrankter, betreutes Wohnen)

Ansatzpunkte

- Sozial verträglicher Wohnungsbau
- Integration von Flüchtlingen – Auslastung schulischer Angebote
- Koordination, Vernetzung und Information
 - Angebote für Jugendliche
 - Kurse der VHS
 - Musikschule
 - Veranstaltungstermine (Überschneidungen vermeiden)

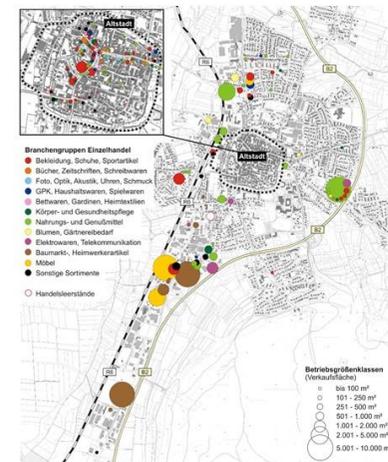
Sonstige Hinweise

- Einrichtung einer islamischen Grabstätte
- Einrichten einer „Kulturtafel“, z.B. Vergabe nicht verkaufter Eintrittskarten an Bedürftige
- Spielgeräte in der Altstadt
- Nahversorgungsangebote in der Altstadt

EINZELHANDEL

Umfassend ausgebauter Einzelhandel

- Wie kann und soll der Einzelhandel räumlich geordnet werden?
- Welche Funktionen sollen die Handelsstandorte übernehmen?
- Wie kann eine gute Nahversorgung für die Bürger gewährleistet werden?

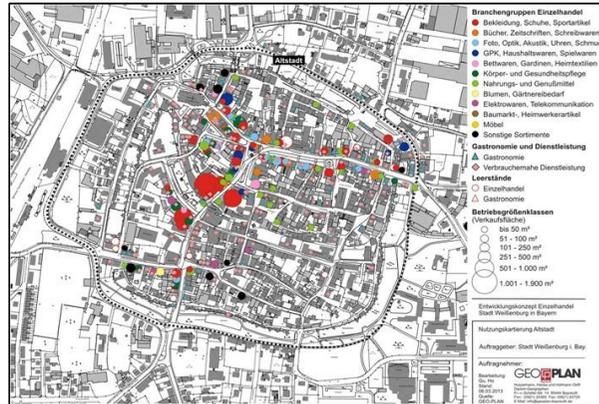


Quelle: GEO-PLAN, eigene Erhebung

EINZELHANDEL

Hohe Nutzungsdichte

Einzelhandel: 102
Dienstleistung: 145
Gastronomie: 50



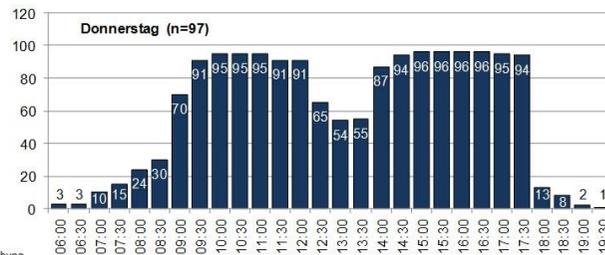
Quelle: GEO-PLAN, eigene Erhebung

EINZELHANDEL



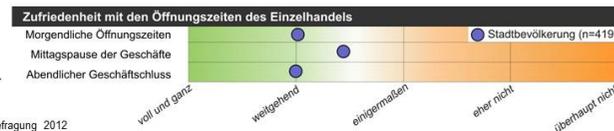
EINZELHANDEL

Etwa die Hälfte der Betriebe schließt zur Mittagszeit.



Quelle: GEO-PLAN, eigene Erhebung

Mittagspause vieler Geschäfte wird nachteilig empfunden.



Quelle: GEO-PLAN, Haushaltsbefragung 2012

EINZELHANDEL - Fachgespräch

- Es besteht Zufriedenheit mit dem Einzelhandelsstandort Weißenburg.
- Es gibt nur wenige Nischen, die durch ein zusätzliches Angebot besetzt werden könnten.
- Die Stadtsanierung, auch die Neugestaltung des Marktplatzes, wird positiv bewertet.
- Prüfen: Gestaltungsrichtlinie Sondernutzungsflächen (Beispiel Bayreuth).
- Die Arbeit der Werbegemeinschaft ist wichtig. Es beteiligen sich jedoch nicht alle regelmäßig.
- Die Konkurrenz durch das Internet ist bei Einzelnen Händlern bereits deutlich spürbar.
- Für wichtig wird es erachtet, dass sich der stationäre Einzelhandel in Weißenburg qualitativ positioniert.
- Wichtig: Kümmerer als Bindeglied zwischen Stadt und Handel. Aufgabenbereich: „gesamtheitliches Stadtmarketing“, Vernetzung relevanter Akteure

Ziele sind u.a:

- Durchgehende Öffnungszeiten bei allen Betrieben
- Qualitätsvolle Außenpräsentation des Einzelhandels und der Gastronomie.
- Belebung des Marktplatzes (z.B. Veranstaltungen, Märkte, Freiluftgastronomie).

EINZELHANDEL - Auftaktveranstaltung

Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept Weißenburg i. Bay.

Einzelhandel, Gastronomie, Dienstleistung

Was gefällt Ihnen besonders gut?

*In Weib kann alles gekauft werden
Museumcafé
Stören Speisraum des Geschäfte
Wochenmarkt*

↳ fast allen

Was finden Sie negativ? / Was fehlt Ihnen?

*Manipulate Gewäfte mehr
Gastronomie
qualitativ hochwertige Gastronomie
Brotten, Bäcker, Steingass (Steinma...)
Lebendigkeit von Straßen
Frequenz der Kunden
Qualität: z.B. kinderleichte Metzger
Förderung des Einzelhandels
CAVEMAN'S SOCIAL CLUB*

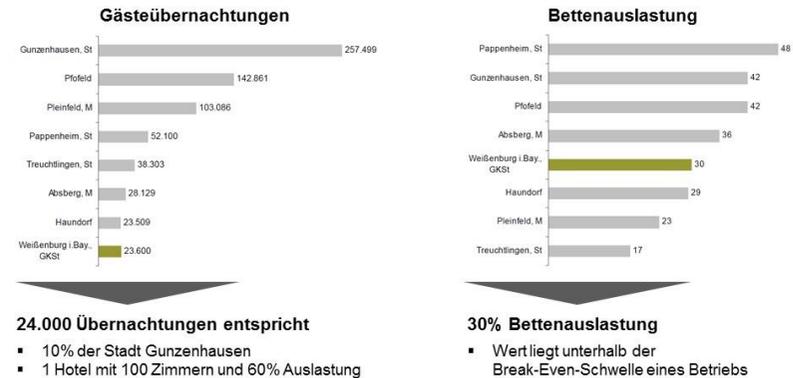
Sonstige Anregungen

*Die Ziele d. Kunden müssen für alle gut erreichbar sein!
z.B. mit Taxis / Auto o. mit Verkehrsmitte!*

*Online-Plattform mit möglichst allen Geschäften (buy local)
Multi-Channel Marketing (online + offline)*

Mehr Angebot an regionalen Produkten im Einzelhandel

TOURISMUS + GASTRONOMIE + IMAGE - Gästezahlen



Im regionalen Vergleich zeigen sich deutliche Ausbaupotenziale!

TOURISMUS + GASTRONOMIE + IMAGE – Potenziale

Stadt mit hohem Freizeitwert

Fränkisches Seenland



Naturpark Altmühltal



Lokale „Nachfrageneratoren“



TOURISMUS + GASTRONOMIE + IMAGE - Fachgespräch

Marke Weißenburg

- Fränkisches Seenland + Naturpark Altmühltal – jedoch: jeweils Randlage
- Römerstadt + Reichsstadt – Antike und Mittelalter
- Welches Profil, welche Zielgruppen strebt WUG an?

Beherbergung und Infrastruktur

- Hotel der gehobenen Kategorie fehlt
- Busparkplatz mit öff. WC an der Altstadt fehlt
- Leitsysteme nicht optimal
- WUG unattraktiv für Reiseveranstalter

Touristisches Management

- Organisations- + Vermarktungsstrukturen optimierungsbedürftig
- Koordination von Kulturveranstaltungen verbesserungsbedürftig

Ansatzpunkte

- Klare touristische Profilierung - Markenbildung
- Installation eines Tourismus- und Kulturmanagements
- Ausbau der touristischen Infrastruktur (touristische Information)
- Ansiedlung eines Hotels
- Aufbau einer „Willkommenskultur“

TOURISMUS + GASTRONOMIE + IMAGE - Auftaktveranstaltung

Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept Weißenburg i. Bay.

Tourismus, Freizeit, Kultur

<p>Was gefällt Ihnen besonders gut?</p> <p>Mogatische Thermen III Altstadt Röm. Thermen Bergwaldtheater Schöne Landschaft Umgebung ... guter Mix (Kunst, Literatur, Theater) Fahrrad! aber leider nur in dem Auto Sonderpark (für Radfahrer, in der Stadt würde man laufen) Klimakategorie Tafel Wald Waldkategorie ist ein Angebot Wasserleitung - ein!</p>	<p>Was finden Sie negativ? / Was fehlt Ihnen?</p> <p>Mogatische Thermen enthält nur ein Bad im Bereich! Felder zu klein! Für die Stadt empfehle ich eine Umwelt- und Grünplanung, aber so Umwelt- und Grün in der Bebauung - Qualität der Grünfläche sollte für Bebauung stehen, keine "Hörner" sein Stadt muss besser beworben werden mehr Leben auf dem Marktplatz FREIES WLAN ÜBERALL Großes Hotel fehlt Attraktives Wohnquartier fehlt Campingsplätze ausbauen Schulaulandhaus Römer nutzen</p>
<p>Sonstige Anregungen</p> <p>Bessere überregionale Bewerbung von Kulturbetrieb, Wiesenberg (Sollingraum) als Einzugsgebiet für uns wäret Neu stellen gastronomische Bereiche vermarkten - oder überkopf und dann befragen MTB-Radwegnetz Mehr Gastronomie auf dem Marktplatz Hotel (nur 60 Betten)</p>	

TOURISMUS + GASTRONOMIE + IMAGE - Auftaktveranstaltung

Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept Weißenburg i. Bay.

Image, Alleinstellungsmerkmale

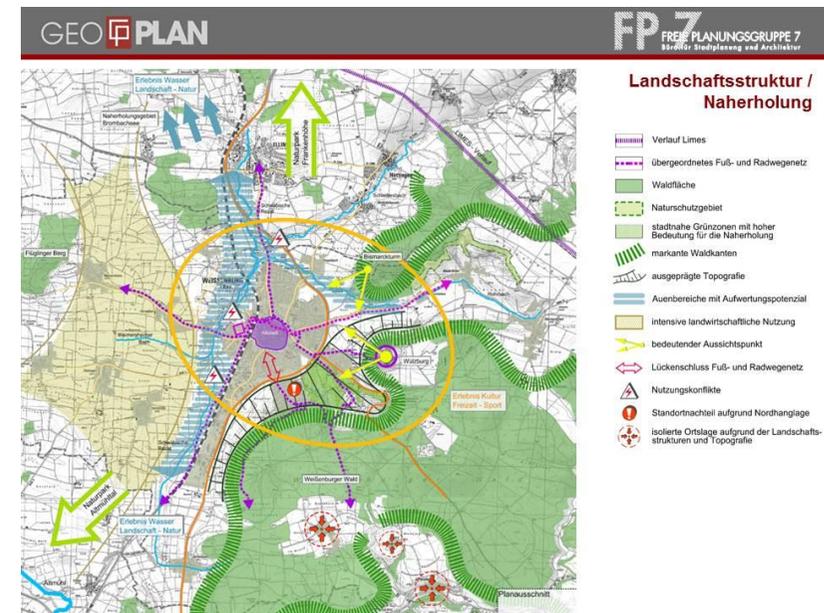
<p>Was gefällt Ihnen besonders gut?</p> <p>"Römerstadt" / Limesinformationszentrum Wülzburg Bergwaldtheater Mischung aus Kultur + Natur "locht" Kulturtouristen Natur (Lebensqualität)</p>	<p>Was finden Sie negativ? / Was fehlt Ihnen?</p> <p>Die Werbung der Stadt für sich und ihre Alleinstellungsmerkmale ist unzureichend Qualitativ hochwertigere Werbematerialien sind nötig zu wenig fotografische Werbematerialien Stadt bräuhle einen Presse- und Öffentlichkeitsarbeiter Sponsoring vertreiben Schließung des Römertourismus und die Themen in den Limesstätten geht gar nicht Internationale Gäste brauchen integrierte Führer + Infomaterial</p>
<p>Sonstige Anregungen</p> <p>Corporate Identity, Marke "Weißenburg" -> überregional/regional witebos von Kultur, Handel, Tourismus, ... Nicht mit zu vielen Themen versetzen sondern auf die wirklichen Alleinstellungsmerkmale (Römer, Wülzburg, Bergwaldtheater) setzen</p>	

4. Planungsstand und fachliche Einführung AK 3

Ergebnisse der Bestandsaufnahme zu Landschaft, Städtebau, Wohnen

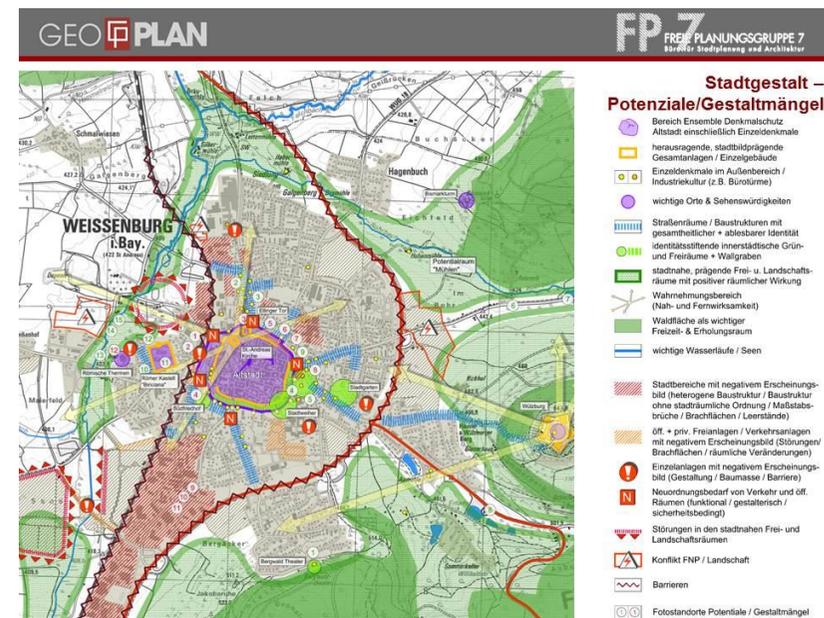
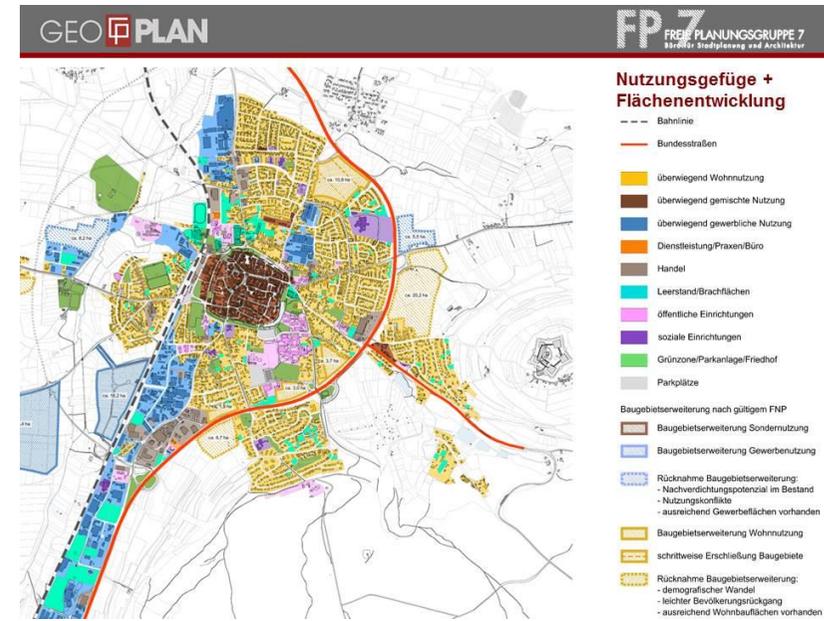


- Im Regionalplan als Mittelzentrum eingestuft
- sehr gute geographische Lage: In der Mitte von Fluß, See, Wald
- Man fährt eher vorbei als hinein



- zentrale Kernstadt
- Ortsteile als Satelliten rund um die Kernstadt: teilweise nicht optimal angebunden
- nahe gelegene Naturhighlights (Altmühl, fränkische Seen) → hoher Freizeit- und Erholungswert
- B2 als Barriere
- Vernetzung + Wegeverbindungen sind teils unbefriedigend
- Nutzungskonflikte

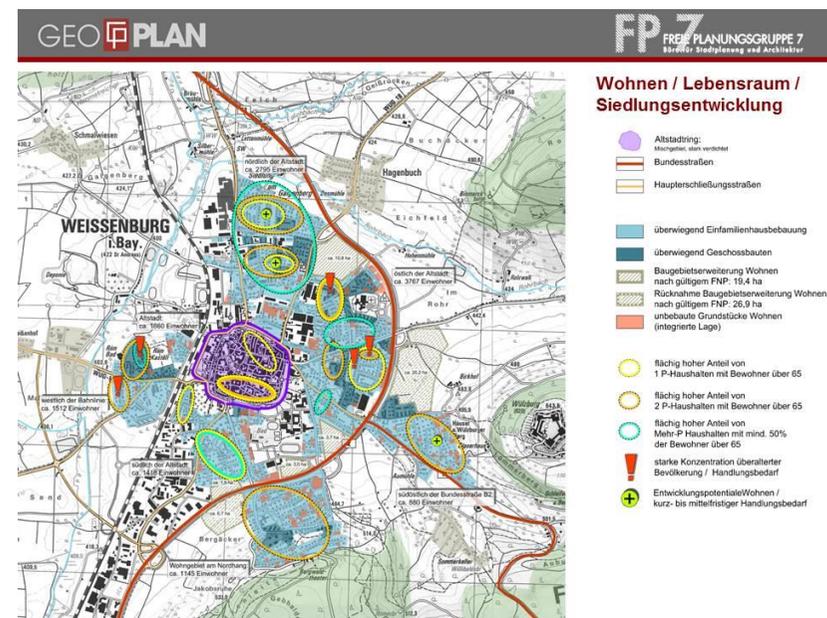
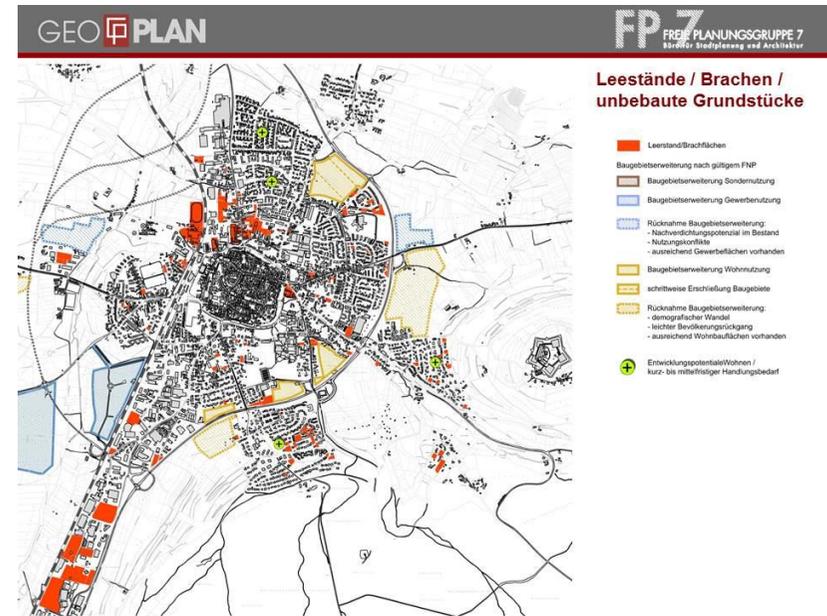
- außergewöhnlich gut erhaltene Altstadt
- kurze Wege innerhalb der Stadt
- Außerhalb der Altstadt ist eine Entwicklung ablesbar, die ohne klare Zielsetzung erfolgte
- Gestaltungsmängel und Nutzungskonflikte, z.B. teils schwierige Nähe von Wohnen und Gewerbe
- verbesserungswürdige Wegeverbindungen
- Baudenkmäler sind teils in schlechtem Zustand
- öffentlicher Raum ist teils gut (in der Altstadt), vielfach aber auch nicht angemessen ausgestaltet bzw. attraktiv gehalten





- Auffällig häufiges Nebeneinander von Gewerbe und Wohnen. In manchen Teilen der Stadt funktioniert dies sehr gut, auch weil die Industrie ihre Lärmemissionen stark reduziert hat & Lösungen mit dem Umfeld sucht.
 - Innenentwicklung vor Außenentwicklung.
- Ziel soll sein, eventuell herrschende Konflikte zu minimieren.
- Potentiale innerhalb der Kernstadt nutzen

- Vielfältige Wohnformen, hpts. EFH, teilweise sind diese modernisierungsbedürftig
 - Darüber hinaus zahlreiche Brachflächen, Leerstände und unbebaute Grundstücke innerhalb der Kernstadt
 - Faktische Überalterung und teilweise räumliche Konzentration der älteren Bewohnerschaft
- enormes Potential in der Entwicklung von innerstädtischen Bestandsgebieten: Möglichkeit der Etablierung von urbanen Wohnformen für ältere Menschen, über eine zentrale Steuerung der Wohnungsmarktes durch die Stadt.



Ergebnisse Stadtspaziergang zu Landschaft, Städtebau, Wohnen

Städtebau

- attraktive Altstadt, kurze Wege
- Leerstandsmanagement
- Sicherung und Stärkung der Versorgungsfunktion der Innenstadt und in den Ortsteilen
- Innen- vor Außenentwicklung
- Attraktive Gestaltung + Verbesserung d. Aufenthaltsqualität von öffentlichen Flächen und Grünflächen
- Sicherung der Vielfalt / Kleinteiligkeit im Nutzungsgefüge



Siedlung und Landschaft

- Großes Angebot an naturräumlichen Besonderheiten
- Stärkung der städtebaulichen + landschaftsstrukturellen Besonderheiten in den OTs
- Stärkung und Aufwertung der Naherholungs- und Freizeitangebote
- Gesamtkonzept zur Auslotung des Potentials Landschaft



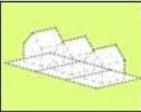
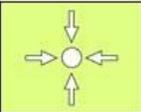
Wohnen

- Angebotsverbesserung für besondere Wohnformen
- familiengerechten, bezahlbaren Wohnraum schaffen.
- Bauplätze, kleine Mietwohnungen fördern



Ergebnisse Ortsteilbereisung zu Landschaft, Städtebau, Wohnen

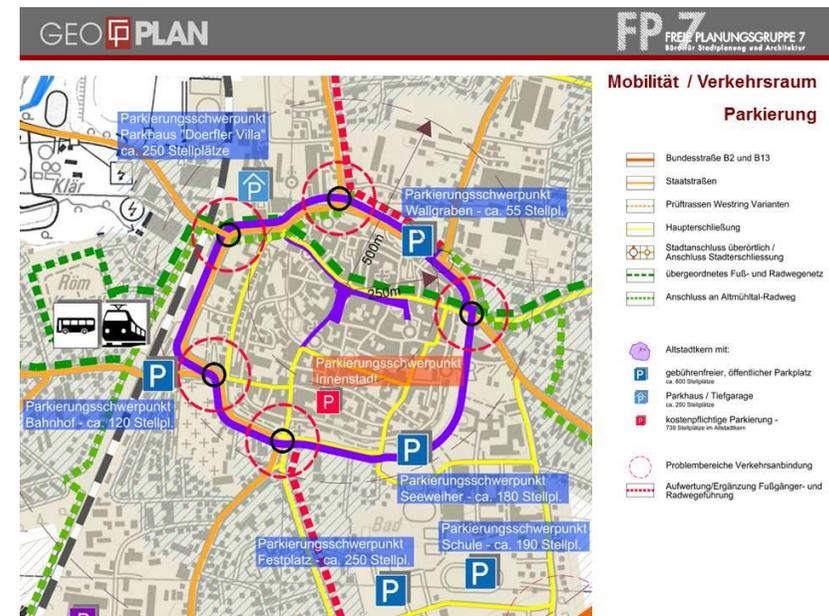
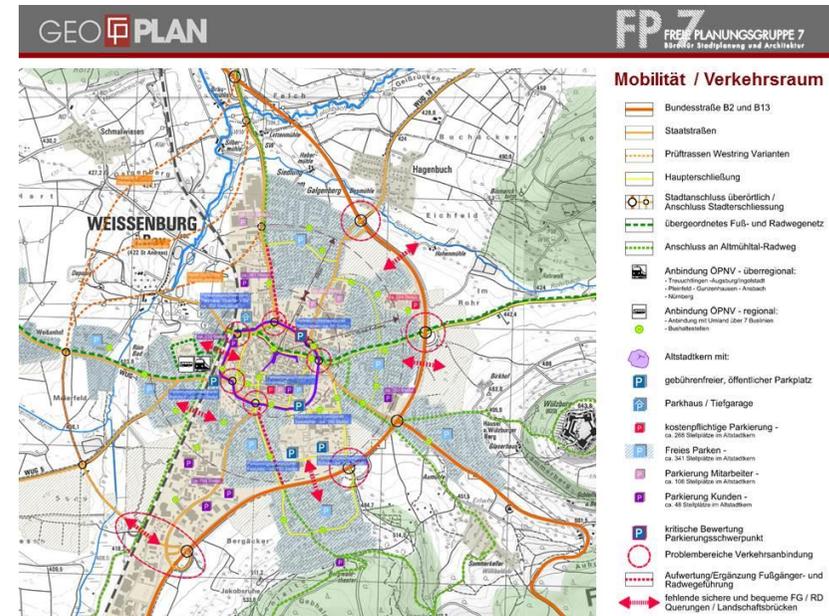
GEO PLAN **FP 7** FREIE PLANUNGSGRUPPE 7
Büro für Stadtplanung und Architektur

-  Innenentwicklung
-  Bauplätze
-  Dorfplätze, Treffpunkte, Verschönerung



Ergebnisse der Bestandsaufnahme zu Verkehr und Energie

- Umfahrung der B2 entlastet die Stadt maßgeblich vom Verkehr
 - gut strukturiertes, radial zur Altstadt laufendes Straßennetz
 - Parksituation ist grundsätzlich gut gelöst
 - Das Auto ist noch immer das dominierende Verkehrsmittel
 - Westtangente: Die gebauten Abschnitte sind massive Bauwerke, die zu wenige Überquerungsmöglichkeiten bieten und landschaftlich wie ein Fremdkörper dastehen. Die noch zu bauenden Abschnitte sollten besser in die Landschaft eingefügt werden.
 - Fuß- und Fahrradwege sind nach heutigen Anforderungen und Bedürfnissen ausbaufähig. Die Attraktivität ist zu steigern.
 - Kreuzungen an den Verkehrsknotenpunkten um die Altstadt und an der B2 sind unübersichtlich und unattraktiv und stellen für viele Verkehrsteilnehmer, sowohl Autofahrer als auch Radfahrer und Fußgänger, eine Gefahr dar.
- Potenzial Bahnhof: Mobilitätsdrehscheibe mit car-sharing, e-bikes, Service Stationen für Radfahrer



Energie

- zwei Windkraftanlagen
- Weitere Anlagen regenerativer Energieproduktion im Betrieb, z.B. Photovoltaik-Anlagen
- bis 2020 ca. 20% des Strombedarfes aus regenerative Energien
- Wertschöpfung daraus überwiegend in der eigenen Stadt und in der Region zu halten
- hoher Energiebedarf infolge des dichten Gewerbebesatzes
- Nutzung der Dachflächen von Gewerbebetrieben werden nicht ausreichend für Photovoltaik ausgenutzt



Ergebnisse der Auftaktveranstaltung zu Verkehr und Energie

Auftaktveranstaltung

- Gute Verkehrserschließung
 - Mobilitätssteigerung ÖPNV
 - Aufwertung / Ergänzung Fuß- und Radwegeverbindungen
 - Weitere Verkehrsberuhigung in der Stadt
-
- Umfeldverträgliche Abwicklung des Kfz-Verkehrs innerorts, z.B. car-sharing, E-bikes, E-autos
 - Förderung von Maßnahmen im Umwelt- und Klimaschutz

Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept Weißenburg i. Bay.	
Mobilität, Verkehr, Energie	
<p>Was gefällt Ihnen besonders gut?</p> <p>Kein Stau weniger geparkte Fußgänger an Überquerung</p>	<p>Was finden Sie negativ? / Was fehlt Ihnen?</p> <p>Derzeitige Parkplätze ist nicht mehr im Süden → Radverkehr KOSTENLOSER ÖPNV Erhöhung Halbtages / über längere → von alten für ÖPNV Taktplan Busse zu genau, Abkürzung Bahnverkehr in neuen Cycling Förderung FRÜHGEHÖR VON DAHERKOMMEN IN DER HITZIGEN FÜR PHOTOGRAPHIE Einkaufszentren Einkaufszentren Einkaufszentren</p>
<p>Sonstige Anregungen</p> <p>Förderungen zu ÖPNV in öffentlichen ÖPNV Frequent auf Abstellplätzen stellen (z.B. weniger Anwesenheit, Sicherheit an Überquerung...) Weniger Verkehrsmittel in der Altstadt VERKEHRSFRIE SONNTAG IN DER ALTSTADT</p>	<p>Autofreie Altstadt Kreisverkehr statt Kreuzungen am Ring</p>

Ergebnisse des Stadtspaziergangs zu Verkehr und Energie

GEO PLAN **FP 7**
FREIE PLANUNGSGRUPPE 7
Büro für Stadtplanung und Architektur

-  Verkehrssicherheit erhöhen
Kreuzungspunkte verbessern
-  Verbesserung Wegeverbindungen



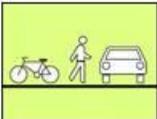
GEO PLAN **FP 7**
FREIE PLANUNGSGRUPPE 7
Büro für Stadtplanung und Architektur

-  Mobilitätszentrum Bahnhof
-  Bessere Anbindung
des Gewerbegebietes
-  Landschaftsverträgliche Westtangente



Ergebnisse der Ortsteilbereisung zu Verkehr und Energie

GEO PLAN **FP 7** FREIE PLANUNGSGRUPPE 7
Büro für Stadtplanung und Architektur

-  **Verkehrsberuhigung**
-  **Anbindung ÖPNV**
-  **Straßensanierung, Ausbau
Fuß+Radwege, Gehwege schaffen**



5. Ergebnisse der thematischen Arbeitsgruppen

Im Anschluss an die fachliche Einführung bildeten die Teilnehmer thematische Arbeitsgruppen und hatten dort die Möglichkeit, individuelle Ideen zu den jeweiligen Handlungsfeldern zusammenzutragen. Im Anschluss wurden die wichtigsten Ansatzpunkte auf vorbereiteten Plakaten festgehalten.



AK 1:
Einzelhandel und Gastronomie,
Tourismus und Image

AK 2:
Demographie, Soziales und
Bildung

- **1) Individuelle Ideensammlung (ca.20 min)**
 - Welche Ziele und Ansatzpunkte sollten nach Ihrer Meinung verfolgt werden?
 - AK-Teilnehmer notieren jede Idee / jeden Ansatzpunkt auf ein Kärtchen
- **2) Vorstellen der Ideen (ca. 40 min)**
 - Jeder AK-Teilnehmer stellt die für ihn wichtigsten 3 Ansatzpunkte vor
 - Die Planer heften die Kärtchen thematisch geordnet an die Pinnwände
 - Die AK-Teilnehmer heften ihre übrigen Kärtchen dazu
- **3) Zielformulierung (ca. 30 min)**
 - Auf Grundlage der angepinnten Kärtchen werden Entwicklungsziele erarbeitet

Rückkehr ins Plenum

Im Folgenden sind die von den Teilnehmern angebrachten Ideen sowie die daraus entwickelten Zielformulierungen, getrennt nach Handlungsfeldern und thematischen Schwerpunkten der integrierten Stadtentwicklung angeführt.

Arbeitsgruppe 1 Einzelhandel und Gastronomie, Tourismus und Image

Einzelhandel und Gastronomie:

1) Stadtmarketing / Citymanagement

Als Schlüsselmaßnahme wird die Einrichtung eines professionellen Stadtmarketing bzw. zumindest eines Citymanagements angesehen. Zielsetzung dessen sollte u.a. sein:

- Die Entwicklung und Umsetzung eines branchenübergreifenden Marketingkonzeptes
- die Vernetzung der Einzelhändler / Gastronomen untereinander und mit der Stadt
- die Organisation und Optimierung der Märkte

Nennungen im Einzelnen

- Citymanager (Kordinator zwischen Einzelhandel-Stadt-Industrie-Kultur-Tourismus)
- bessere Vernetzung der Einzelhändler untereinander - Vernetzung Einzelhandel mit Stadt durch Citymanager
- branchenübergreifendes Marketingkonzept
- Weihnachtsmarkt besser am Marktplatz integrieren, evtl. lockerer und ausweiten
- bessere Organisation des Wochenmarktes (Stellplan, 1x monatlich Aktionsstände in Kooperation mit Stadtkapelle, ZI Altmühlfranken z.B.)
- Belebung des Marktplatzes - 2. Markttag mit mehr Händlern (= Innenstadtbelebung) und Angeboten, z.B. kulinarisches Angebot
- Schranne zum Treffpunkt machen (wenn Markt stattfindet)
- Flohmarkt am Marktplatz

2) Virtuelles Weißenburg

Die Stadt Weißenburg sollte das Internet auf „intelligente“ Weise zur Stadtwerbung bzw. zum Stadtmarketing nutzen. Die Themen sollten Einzelhandel und Tourismus umfassen und miteinander verknüpfen. Vorstellbar sind:

- ein digitales Einkaufsportale (E-Bay-Shop Weißenburger Einzelhändler) verbunden mit einer Initiative, die das Einkaufen beim örtlichen Einzelhandel fördert (buy local)
- Virtuelle Gewinnspiele
- Virtuelle Spaziergänge durch Museen, Römerstätten und Stadtwald

Nennungen im Einzelnen

- Ebay-Shop Weißenburger Einzelhändler
- Digitale Stadt, Einkaufsportale im Netz, buy local"-Initiative
- Virtuelle Welt, virtuelles Weißenburg, Gewinnspiele im Internet
- Virtuelle Museen, Römerspiel WUG, Stadtwald, Angebot der Firmen und Einzelhändler, der virtuelle Römer
- Veranstaltungskalender für Weißenburg

3) Steigerung der Kundenfrequenz in der Innenstadt

Wesentlich ist eine qualitätsvolle Weiterentwicklung der Innenstadt, verbunden mit einer guten verkehrlichen Erreichbarkeit. Die Altstadt soll durch Nischenanbieter und qualitätsvolle Angebote profiliert werden. Die Parkgebühren in der Altstadt sollten in „Randzeiten“ (vor 9 Uhr und nach 17 Uhr) entfallen, die Geschäfte durchgehend geöffnet sein.

Nennungen im Einzelnen

- „Profil Altstadt“: Nischen + Qualität
- Erhöhung der Kundenfrequenz
- Erhöhung der Kundenfrequenz in der Innenstadt (Parkgebühr von 9-17Uhr, durchgehend geöffnet)
- Einladendes und übersichtliches Verkehrskonzept → Mittelzentrum für das Umland
- Zentral gelegene Parkplätze für Elektroautos mit Ladestation
- Mehr Parkplätze am Marktplatz und südlich davon

4) Hygiene in der Stadt

An einen Tourismusort werden besondere Anforderungen gerichtet. Das betrifft u.a. ein bedarfsgerechtes Angebot an öffentlichen Toiletten (z.B. an Ankunftsorten wie Bahnhof, Busbahnhof) sowie ein sauberes und gepflegtes Stadtbild.

Nennungen im Einzelnen

- Kostenlose Toiletten am Busbahnhof
- „Nette Toilette“ als Kundenservice anbieten
- Sauberkeit in der Innenstadt verbessern
- „Mülltonnensammelplätze“ sauber halten

5) Profilierung der Gastronomie

Die Weißenburger Gastronomie sollte sich durch einen deutlichen regionalen Bezug sowie durch Bespielen des „römischen Themas“ qualitativ profilieren.

Nennungen im Einzelnen

- Gastronomische Weißenburger Spezialität
- Gastronomische Spezialitätenwoche: Fisch, Lamm, Römisch, Mittelalter (jeweils auch als „halbe Portionen“)
- Gastronomie sollte mehr auf frische, regionale Produkte und Spezialitäten achten
- Spezialitäten der fränkischen Küche: Sauere Zipfl, Schäufelra, Bratwürtse

Tourismus und Image:**1) Professionelles Tourismusmarketing und -management**

Schlüsselmaßnahme der Tourismusentwicklung ist nach Ansicht der Werkstattteilnehmer die Einrichtung eines professionellen Tourismusmarketing und -managements in Form einer „städtischen“ GmbH. Die Aufgaben der Tourismus-GmbH sollten vor allem in der thematischen Profilierung und Positionierung der Stadt, der Vernetzung der touristischen Akteure und Leistungsträger, in der Pressearbeit sowie in der Angebotsentwicklung (vom Pauschalangebot bis zum Merchandise) liegen.

Nennungen im Einzelnen

- professionelle Vermarktungs-GmbH in Zusammenarbeit mit der Verwaltung
- Stadtmarketing - "Bayerisches" Limesinfozentrum muss Infozentrum für den ganzen bayerischen Limes werden: Netzwerke nutzen, Kommunen einbinden, Infozentrum aufwerten
- Vernetzung der Städte im Landkreis bzgl. Tourismus/Veranstaltungen/Kultur, etc. → 1 Person
- Vernetzung über die Stadtgrenzen hinaus
- Kümmerer – Marketing: Koodination, Ideen, Projekte
- Presse / Internet - häufigere, intensivere Berichterstattung, z.B. Nachruf Presse, Schautafeln mit Berichten und Fotos
- Willkommenskultur nicht nur für Urlauber Regionale Postkarten, Kalender, etc.
- Kunstpostkarten verkaufen
- Gutscheineft für Touristen (für Einzelhandel und Gastronomie, z.B. Allgäucard, etc.)
- Für Busfahrer verbilligter Eintritt in Frei- und Hallenbad

2) Touristische Profilierung der Stadt

Die künftige touristische Entwicklung der Stadt sollte einer klaren thematischen Profilierung folgen. Im Sinne einer Markenbildung sollte angestrebt werden, bei Produktgestaltung und -vermarktung das Alleinstellungsmerkmal „römische Geschichte“ in den Vordergrund zu rücken, ohne jedoch die anderen Potenziale der Stadt zu vernachlässigen.

Nennungen im Einzelnen

- Zielsetzung: Wo will man hin?
- Corporate Identity (Marke Weißenburg), nutzbar für innen und außen
- das Alleinstellungsmerkmal „Römer“ stärken
- Sichtbarkeit des Alleinstellungsmerkmals Römer - Akzeptanz in der Bevölkerung, z.B. "Wir sind Römer"
- Weißenburger Bürger sollten mehr in das Thema Römer eingebunden werden (mehr Identifikation mit dem Thema Römer); Veranstaltungen im Stadtzentrum mit Thema Römer
- Marke Weißenburg: Römer, Kelten, ...
- Fokus nicht nur auf die Römer: WUG ist seit der Jungsteinzeit (Kelten, Merowinger) durchgehend besiedelt
- Karl der Große (Anmerkung: 793 n Chr. hielt sich Karl der Große während des Baus der Fossa Carolina in Weißenburg auf)
- WUG konzentrieren auf: → Römer → Wülzburg → Altstadt → Bergwaldtheater
- Netzwerke nutzen:
 - Römer: Limes-Kommunen
 - Wülzburg: Jülich, Spandau, Schnaittach usw.
 - Reichsstadt: Rothenburg, Nürnberg, Nördlingen, Dinkelsbühl, Alte Städte
 - Bergwaldtheater: Wunsiedel, Murh, usw.
- Zielgruppen ansprechen und Angebote schaffen (Wanderer, Radfahrer), Radwege, Wanderwege
- Willkommenskultur in Weißenburg schaffen

3) Kunst und Kultur in der Innenstadt deutlicher inszenieren

Weißenburg verfügt über eine herausragende Stadtkulisse und ein herausragendes kulturelles / künstlerisches Potenzial. Dies sollte im Stadtleben deutlicher erkenn- und erlebbar sein.

Nennungen im Einzelnen

- Öffnungszeiten der Museen und der Touristinfo ausweiten - keine Schließung im Winter
- Schwerpunkt-Events: Gitarrenächte, Klassik-Picknick (Anm.: vgl. Luitpoldhain in Nürnberg)
- Anspruchsvolle Veranstaltungen in der Stadt
- Kunst mehr in Stadt integrieren
- Kunst-Campus WUG

4) Ausbau des Beherbergungsangebotes

Das Beherbergungsangebot in Weißenburg sollte um ein leistungsfähiges Hotel ergänzt werden, das auch Reisebusreisende aufnehmen kann. Ebenso soll ein attraktiver Wohnmobilstellplatz mit Entsorgungsanlagen hergestellt werden.

Nennungen im Einzelnen

- Ansiedlung eines Hotels mit Tagungsräumen im Stadtgebiet in einer Größenordnung, dass auch eine größere Gruppe untergebracht werden kann.
- Attraktives Hotel ansiedeln (mehrfach genannt)
- Wellnesshotel an Bad angeschlossen
- Wohnmobilstellplatz mit Ausschilderung und Entsorgung
- Attraktiver Wohnmobilstellplatz

5) Verbesserung der touristischen Information

Ortsfremden soll die Orientierung in Weißenburg leicht gemacht werden. Das reicht von der Auffindbarkeit der Touristinfo bis zum Parken.

Nennungen im Einzelnen

- Info- und Leitsystem
- Info-Säulen für Tourismus
- Wegweiser für alles: Sehenswertes, Kunst/Kultur, Einzelhandel
- Parkplätze, Übersichtspläne der Stadt, Gastronomie mit Öffnungszeiten und Ruhetagen
- Bahnhof als zentraler Knoten
- Barrierefreiheit: Gehsteige (Breite + Gefälle), Stufen und Bordsteine, Kreuzungen, Beschilderung

6) Förderung der Erlebnisqualität in der Stadt

Weißenburg bietet ein großes Erlebnispotenzial, das entweder ungenutzt ist oder im Alltag nicht erkannt wird. Das betrifft natur- und kulturräumliche Potenziale, die mit vergleichsweise überschaubarem Aufwand erschlossen werden können.

Nennungen im Einzelnen

- Hochzeitevents auf der Wülzburg
- Flitterwochen im ehemaligen Stadtturm
- Stadt im Grünen (Stadtwald; Anm. Lehrpfade)
- Webcams mit Monitoren in Geschäften:
 - Falke (Bruterfolg)
 - Storch (Bruterfolg)

Arbeitsgruppe 2 Demographie, Soziales und Bildung

1) Vereinbarkeit von Familie und Beruf – nachfragegerechte Kinderbetreuungsangebote

Um über das gut ausgebaute quantitative Kinderbetreuungsangebot hinaus, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern, sollte in Kooperation mit den lokalen Trägern ein nachfragegerechter Angebotsausbau, im Sinne der Flexibilisierung von Betreuungszeiten und der Einführung von speziellen Angebotsformen eruiert werden.

Nennungen im Einzelnen

- Flexiblere Angebote / Betreuungszeiten für Kinderbetreuung (Öffnungszeiten, KITAs, Zusatzangebote)
- Einführung einer Großtagespflege

2) Schaffung von Begegnungsstätten für Jung & Alt

Um das Miteinander der Generation zu befördern und auch die Aufenthaltsqualität in der Stadt zu verbessern, sollte die Stadt das Angebot an Begegnungsstätten ausbauen. Neben der Einrichtung eines „Bürgerhauses“ können auch bestehende öffentliche Einrichtungen zur Schaffung eines entsprechenden Angebotes genutzt werden. Auch die Aufwertung von Begegnungsstätten im Freien, z.B. durch die Inwertsetzung kleinerer Grünanlagen, wird angeregt.

Nennungen im Einzelnen

- Einrichtung eines Bürgerhauses (Angebot von günstigem Mittagessen, Integration von Jugendarbeit, Veranstaltungen)
- Mehrgenerationenhaus bzw. Wohnbereiche
- öffentliche Einrichtungen zu sozialen Treffpunkten ausbauen (z.B. Bücherei, Freibad, VHS)
- Zusammenbringen von Jung und Alt (Spielnachmittage, Musik)
- Schaffung von Begegnungsorten in den einzelnen Stadtteilen
- Anlegen von Gemeinschaftsgärten („Urban Gardening“) / kleine Parkanlagen (Rezatauen, Höhenmühle)
- kombinierter Senioren- und Kinderspielplatz

3) Förderung der sozialen Integration

Um die soziale Integration über alle Bevölkerungsgruppen hinweg zu befördern, wird vorgeschlagen, sozial Benachteiligten Bevölkerungsgruppen vereinfachten Zugang zu Freizeit- und Kulturangeboten zu gewährleisten. Ebenso sollte die Beteiligung am öffentlichen städtischen Leben sowohl für Flüchtlinge als auch für Menschen mit Behinderung durch passende Angebote erleichtert werden.

Nennungen im Einzelnen

- freier Zugang (beitragsfrei) für sozial schwache Familien und Kinder zu Vereinen (z.B. Sport)
- Einbeziehung von Flüchtlingen
- Ziel: Beteiligung an Stadtleben/ -entwicklung aus allen Bevölkerungsgruppen aktivieren
- Angebote für Menschen mit Behinderung verbessern (ca. 12% der Bevölkerung – Koordinierung der Angebote)
- „inklusive Weißenburg“

4) Niedrigschwelliges Bildungsangebot für alle Bevölkerungsgruppen

Über die rein schulischen Bildungsangebote hinaus, sollten weiterreichende Bildungsangebote mit möglichst geringen Zugangsvoraussetzungen / Schwellen, sowohl für Kinder und Jugendliche als auch für Erwachsene, ausgebaut werden.

Nennungen im Einzelnen

- inklusive Schulausbildung in Weißenburg fördern (Partnerklassen)
- Ausbau/ Gestaltung "Schulcampus"
- Musikunterricht für Kinder kostengünstig anbieten
- akademische (Weiter)Bildungsmöglichkeiten für Senioren – Nutzung der Uni
- „FAB-Lab“ - Experimentier- und Bastellabor (Campus)

5) (Senioren)angepasstes Wohnangebot und -umfeld

Um die Wohn- und Lebensqualität der Stadt Weißenburg für die wachsende Zahl der Senioren, aber auch für alle weiteren Bevölkerungsgruppen, möglichst bedarfsgerecht fortzuentwickeln, sollte nicht nur ein differenziertes Angebot an Wohnangeboten / -formen vorgehalten werden können, sondern auch der öffentliche Raum bzw. das Wohnumfeld mit Blick auf die Barrierefreiheit weiterentwickelt werden.

Nennungen im Einzelnen

- Ausbau des Angebotes von seniorengerechtem Wohnen / alternative Wohnformen
- mehr Wohnangebote (kostengünstig) für Senioren in der Innenstadt
- offene Wohnangebote fördern (ältere Menschen, behinderte Menschen, Eltern und Kinder)
- barrierefreies Wohnen für alle Nachfragegruppen (Familien mit Kindern / Senioren / Menschen mit Handicap)
- unabhängige Wohnberatungsstelle
- Strukturen schaffen, um möglichst langen Verbleib im vertrauten Umfeld zu schaffen / Forum „Alt werden in den eigenen vier Wänden“
- Wohnraumentwicklung – keine Konzentration von Anspruchsgruppen auf ein Quartier
- mehr Augenmerk auf Barrierefreiheit im öffentlichen Raum

6) Vernetzung der vorhandenen Angebote und Institutionen – Verbesserung der Information und Förderung des Ehrenamtes

Die in Weißenburg vorhandenen sozialen Angebote werden grundsätzlich gut bewertet. Eine Schwierigkeit besteht jedoch teilweise darin, dass die Angebote entweder zu wenig bekannt sind / gemacht werden oder auf städtischer Ebene nicht ausreichend vernetzt werden. Angeregt wird die Schaffung einer zentralen Informationsstelle für „soziale Belange“. Ebenso sollte in diesem Zusammenhang das ehrenamtliche Engagement gefördert und organisiert werden.

Nennungen im Einzelnen

- Informationsstelle (feste Ansprechperson) für Fragen von Senioren – „Seniorenbüro“ (behindertengerechter Raum)
- Bessere Vernetzung von allen Institutionen, die Hilfeangebote anbieten (viele sind unbekannt)
- Zusammenarbeit zwischen Musikschule und Schulen fördern
- Einrichtung einer Freiwilligenagentur
- Aufbau von organisierter Nachbarschaftshilfe
- Tausch-Tage / Tauschbaum / zentrale Vitrine mit Umsonst-Büchern und Dingen
- Bürgerradio

7) Verbesserung des Freizeitangebotes für Kinder und Jugendliche

Um auch für die Kinder und Jugendlichen in Weißenburg ein möglichst differenziertes Freizeitangebot vorzuhalten und auf diesem Wege die jungen Generationen stärker an die Stadt zu binden, wurde vor allem die Anlage bzw. die Inwertsetzung von attraktiven, themenorientiert angelegten (innerstädtischen bzw. wohnortnahen) Spielplätzen sowie der Ausbau von Ferienbetreuungsangeboten empfohlen.

Nennungen im Einzelnen

- Umfangreicheres Ferienbetreuungsangebot (zusätzlich zur Stadtranderholung)
- UMF-Sommeraktionen (unbetreute minderjährige Flüchtlinge)
- evtl. Spielplatz in der Innenstadt – höhere Aufenthaltsqualität am Marktplatz z.B. durch Sandkasten, entlehbare (römische) Spiele
- Anlage „Spielplatznetz“: kurze Wege, Wohnortnähe, Idee: Experimentelle Archäologie z.B. am Römerlager
- stadtnahe Skaterbahn und Bolzplatz
- offizielle, legale Sprayerwand

Arbeitsgruppe 3 Städtebau, Wohnen, Verkehr, Energie

Städtebau – Landschaft – Grün in der Stadt:

1) Aufenthaltsqualität verbessern:

Um für alle Bewohner in der Stadt, sowohl junge Familien, Schüler als auch für die wachsende, ältere Bürgerschaft die Lebensqualität spürbar zu verbessern, soll die Aufenthaltsqualität von öffentlichen Räumen, wie etwa Straßen, Plätzen, Parks, usw. verbessert und neu geordnet werden. Der Fokus dabei liegt auf der Verkehrsberuhigung in der Stadt und der Gewährleistung der Barrierefreiheit.

Nennungen im Einzelnen

- Spielplätze für Kinder
- Bessere Öffnungszeiten für Freibad & Hallenbad
- Begrenzung der Gastronomie-Außenbestuhlung, damit Gehwege nicht behindert werden
- Innerstädtisches Grünraumkonzept + Baumschutzmaßnahmen
- Rückbau Berliner Straße + Aufwertung durch Bäume
- Plätze für Kinder & Senioren zum Spielen & Bewegen
- Öffentliche Toiletten
- Gemeinschaftsgärten im öffentlichen Raum / Park
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität durch
 - Mehr öffentliche Toiletten (Am Plärrer, Netto Toilette)
 - Mehr Ruhemöglichkeiten (z.B. Bänke)
 - Sichere Straßenüberquerung (z.B. bei der Post)
- Alle öffentlichen Einrichtungen:
 - Mehr abgesenkte Bordsteine
 - Genügend breite Gehwege
 - Sichere Straßenüberquerung (Post)
- Randgebiete nicht zu ausschließlichen Wohngebieten werden lassen

2) Mehr Grün entlang den Spuren historischer Stadtstrukturen

Weißenburg verfügt über zu wenig attraktive Grünflächen innerhalb der Altstadt. Der innerstädtische Grünraum wurde in den Diskussionen mehrfach angesprochen. Die Bewohner wünschen sich mehr und gut gepflegte Grünflächen, vor allem auch innerhalb der Altstadt. Allen voran sollen die stadthistorischen Entwicklungsbereiche als Grünflächen entwickelt werden, z.B. der Rathausinnenhof als „grüne Oase“.

Nennungen im Einzelnen

- Innerstädtisches Grünraumkonzept + Baumschutzmaßnahmen
- Rückbau Berliner Straße + Aufwertung durch Bäume
- Bessere Pflege der Grünanlagen, v.a. in den Ortsteilen (Spielplätze, Grünstreifen)
- Müllproblematik auf den Grünflächen (Abfall, Hundekot). Wie kann man dem entgegen wirken?
- Grünkonzept und Baumschutz
- Stadtmauer und Türmchen von Grünzeug befreien
- Verschönerung des Ortsbildes sollte angestrebt werden. Vor allem an den Hauptzufahrtsstraßen Augsburg Str. & Nürnberger Str. Teilweise wurden Hecken gerodet
- Erhalt der Grünanlagen + Anlage neuer Grünanlagen bei Bauprojekten
- Natur und Erholung in der Stadt: öffentliche Plätze grüner machen
- Grundstückseinfriedungen, Hecken engen die Gehwege stark ein
- Rezataue: Wassernutzung

Ökologische Stadt

3) Schaffung einer umweltgerechten + ökologischen Infrastruktur

Weißenburg fokussiert sich bereits teilweise auf eine regenerative Stromerzeugung, allerdings soll das Engagement der Stadt stärker auf eine umweltgerechte und ökologische Infrastruktur gelenkt werden. Der Fokus soll auf einer stärkeren Förderung regenerativer Energien liegen.

Nennungen im Einzelnen

- Generelle Aufwertung von Umwelt- und Naturschutz
- Unabhängige Stromversorgung in Neubaugebieten, z.B. Stadtteilblockheizkraftwerk
- Energie:
 - Mehr erneuerbare Energien
 - Problematik „Altstadt“-Bild
 - Nicht nur öffentliche Altstadt-Gebäude, auch private einbeziehen

Verkehr und Mobilität

4) Gesamtverkehrslösung Altstadttring

Die Verkehrssituation am Altstadttring wurde von allen Beteiligten als nicht zufriedenstellend eingestuft. Allen voran Hr. Schork machte sich stark für eine Neuordnung der Kreuzung Bahnhofstraße / Gunzenhausener Straße. Aber auch alle anderen Kreuzungen wurden als grundsätzlich verbesserungswürdig eingestuft. Es wurde festgehalten, dass eine an den Belangen der Stadtentwicklung orientierte und verträgliche Gestaltung des Altstadttrings etabliert werden soll.

Nennungen im Einzelnen

- Fußgänger – Überweg an der Post mit Ampel regeln
- Kreisverkehre am Altstadttring prüfen
- Problemkreuzungen:
 - Hörnleinkreuzung & Anselmkreuzung
- Kreuzung Holzgasse, südliche Ringstraße: Kreisverkehr prüfen
- Neuplanung aller Verkehrsknoten am Altstadttring
- Verbesserung der Ampelschaltung am Ellinger Tor (Fußgänger an Drückampel Wirtshaus Torwart, keine Synchronisierung mit Parkhaus)
- Verkehrssituation am „grünen Kranz“ (Willibaldskirche)
- Fußgängerampeln deutlicher absichern (v.a. grüner Pfeil)
- Evtl. Frauenstraße stadteinwärts zur Einbahnstraße erklären (Linksabbiegerfluss in die südliche Ringstraße kann entfallen, Abbiegen aus südlicher Ringstraße vom Bahnhof kommend finden übersichtlichere Abbiegesituation vor) Verkehr über Bahnhofsstraße ableiten
- 3 Aufgaben, ein städtebaulicher Wettbewerb ist unbedingt nötig: Ringstraße, Knotenpunkte, Stadteinfahrten
- Verkehrsknoten an der Altstadt verbessern
- Zentraler Busbahnhof
- Attraktiver Zug- und Busbahnhof: Zusammenlegung

5) Verkehrsberuhigung in der Stadt

Weißenburg ist eine vom Autoverkehr dominierte Stadt. Die Bewohner wünschen eine wesentliche Verkehrsberuhigung in der Kernstadt, deren Fokus auf der Reduktion der Geschwindigkeit liegen soll. Dabei soll gleichzeitig eine umfeldverträgliche Mobilität in der Altstadt gewährleistet werden, d.h. auch eine Verbesserung der Situation von Fußgängern und Fahrradfahrern sowie ein Ausbau der Fuß- und Radwege.

Nennungen im Einzelnen

- Alle Radwege sollten am Bahnhof starten
- Ernstgemeinte Fahrradfreundlichkeit in der Planung
- Radwege ausbauen
- Fahrradwege v.a. Nürnberger Str. und Eichstätter Str.
- Ampelschaltungen
- Fahrrad und Fußgängerverkehr fördern
- Verkehrsberuhigter Bereich in der Kernstadt
- Schwerlastverkehr im Stadtgebiet: Jahnstraße
- Verkehrsberuhigung Innenstadtbereich (Luitpoldstraße)
- Verkehrsberuhigung in der Altstadt bereits vorhanden: Kontrolle fehlt!
- Mehr Verkehrsberuhigung in der Kernstadt: Tempo 30, Spielstraßen
- Temporegulierung in der Stadt
- ÖPNV-Förderung, car-sharing, Bustaktung verbessern
- Elektromobilität fördern (z.B. Steckdosen an Laternen)
- Bessere Anbindung an überregionale Fahrradwege – Touristen: „Radler – Hotel“ & Rundweg durch Weißenburg
- E-Bike – Ladestationen
- Fahrradständer + -parkplätze für Touristen evtl. mit Info-Ständen verknüpfen
- Parkleitsystem
- Stadtbusse: bessere Anbindung der OTs, auch z.B. Ludwigshöhe für Ältere
- Kosten: überdenken, ob die Stadtwerke allein die Kosten tragen müssen

6) Räumlich klar definiertes, an den Umfeld-Nutzungen orientiertes Parkraummanagement

Die Parksituation in Weißenburg stellt sich prinzipiell als gut dar. Allerdings wünschen sich die Bewohner ein besseres Parkraummanagement, das räumlich klarer definiert werden soll, um Konflikte frühzeitig zu vermeiden.

Nennungen im Einzelnen

- Parkplatzsituation Neubaugebiete
- Parkraumbewirtschaftung
- Motivation/Pflicht: KFZ parken auf dem Grundstück (freie Fahrstraßen)
- Parkplatzkonzept: ein Auto – ein Stellplatz → car sharing
- Ausweitung Bewohnerparken konterkariert kurzzeitparken in der Altstadt
- Bahnhof: keine Parkplätze für Reisebusse! Ein und Aussteigen ja, Parken am Kirchweihparkplatz
- Mehr Parkraum am Bahnhof

Wohnen in der Stadt

7) Ausgewogene und qualitätsvolle Wohnangebote

Weißenburg besitzt eine hohe Anzahl an potenziellen Entwicklungsflächen, die sich für eine Wohnbebauung sehr gut eignen würden. Daneben gibt es in Weißenburg nur sehr wenige und kaum attraktive Bauplätze für junge Familien. Von daher sollte sich die Entwicklung im Bereich Wohnen auch auf die Schaffung von attraktivem Wohnraum für junge Familien und Senioren konzentrieren, sowie mehr auf die Innenentwicklung fokussieren, um mehr Wohnungen nahe der Altstadt zu entwickeln.

Nennungen im Einzelnen

- Innenverdichtung vor Außenentwicklung
- Bauplätze in Weißenburg sind für junge Familien zu teuer: ca. 190€/m², nahe der B2 nicht attraktiv. Interessenten kaufen sich dann in Ellingen einen Bauplatz, der ca. 60.000€ günstiger ist und nehmen die Infrastruktur und Vorzüge von Weißenburg trotzdem in Anspruch
- Vorsicht: Immobilienblase droht, wenn alle auf Wohnen setzen (Geschosswohnungsbau, ...)
- Günstiges Bauland
- Junge Familien in Weißenburg halten bzw. hier her bringen (Abwanderung vermeiden!)
- Baugrundstücke für junge Familien
- Förderung Innenentwicklung (Kosten Infrastruktur vs. Abbruch) → Wegzug junger Familien
- Koordinierung konzeptioneller Wohnmöglichkeiten für Singles, Inklusionswohnmöglichkeiten, Alleinerziehende
- Seniorengerechtes Wohnen
- Verschiedene Wohnformen anregen / ermöglichen (Jung und Alt zusammen, z.B. mit Studenten)

- Generationenübergreifender Wohnungsbau
- Wohnraum schaffen in der Innenstadt: Renovierung leerstehender Häuser
- Privates Eigentum bedeutet auch Verantwortung: Brache contra planvolle Entwicklung
- Häuser in der Innenstadt verfallen und sind leer: In Sichthöhe sind sie gestrichen, oben Schrott
- Zwischennutzung von Leerständen/Brachen
- Förderungen für Leerstände auf OTs und in der Stadt

